

Protokoll der 4. StuPa-Sitzung am 16.10.2017

Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:



StuPa-Mitglieder		ASStA-Mitglieder
Die LINKE.SDS	Jessica Obst Styliani Chachali Friederike Martin Jan Sohre Tobias Drauschke	
f.U.c.K. UP	Florian Rumprecht	
BEAT	Janina Maier <i>Entschuldigt.</i> Leo Peters Hanna Kaiser Mascha Neumann	
Grüner Campus	Luise Milsch Sonja Bauer Angelika von Presentin Leo Vermeulen	
RCDS	Vanessa Franke	Gäste
Liberale HSG	Laura Löpelt <i>Entschuldigt.</i> Daniel Anders Matti Karstedt	Lennard Gottmann Emilie Grütte Andrea Jantzen
Juso HSG	Kilian Binder Asja Riggert Anja Seegebrecht <i>Entschuldigt.</i> Erik Mau	Franz Kalina Alexander Lipp Lisa-Marie Maliga Dulguun Shirchinbal
UP.rising	Johannes Wolf Sven Köhler Wenzel Pünter Freya Behrens <i>Entschuldigt.</i> Katrín Klein <i>Entschuldigt.</i>	Konstantin Streich Matthias Wernicke Valentin Wieker

Redeleitung: Wenzel Pünter, Redeliste: Jan Sohre, Protokoll: Vincent Heßelmann

Sitzungsraum: 1.09.1.02 (Neues Palais)

Sitzungsbeginn: 19:30

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Wenzel Pünter: Es sind 18 Personen anwesend. Damit sind wir beschlussfähig.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Stella war nicht anwesend, wurde aber als anwesend geführt.

Abstimmung zur Annahme des Protokolls: 16/0/2 - Angenommen

TOP 3: Wahl des Präsidiums

Mitgliedsvorschläge für das Präsidium: Es werden keine Vorschläge eingereicht.

Wenzel Pünter stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung.

Der Antrag auf Vertagung wird ohne Gegenrede angenommen.

TOP 4: Berichte

StuPa-Präsidium

Folgende StuPa-Mitglieder haben ihre Mandate niedergelegt: Felix Zillmann, Anna-Frieda Reinke, Mona Daleen Schlachtenrodt.

Bei der nächsten Terminfindung wird in Zukunft berücksichtigt werden, dass Montagstermine nicht optimal sind.

Matthias Wernicke schlägt vor, den Tagesordnungspunkt Gäste vorzuziehen.

Valentin merkt an, dass er sich als AStA-Kandidat gerne vorstellen würde, bevor er los muss.

Leo Vermeulen stellt den Geschäftsordnungsantrag zum Vorziehen des Tagesordnungspunkts AStA-Wahl.

Der Antrag zum Vorziehen des Tagesordnungspunkts wird ohne Gegenrede angenommen.

TOP 5: Wahl des AStA

Es sind weitere Bewerbungen von Emilie Grütte (Geschlechterpolitik) und Nino Todua (Internationales) eingegangen.

Die Kandidierenden stellen sich dem StuPa vor.

Valentin Wieker (Antirassismus): Im ersten Semester eingeschrieben, schon länger über einen Neben-
hörer*innenschein an der UP studiert; arbeitet beim Refugee Teachers Programm des ZeLB; Motivation
für die Bewerbung: Studierendenvertretung sollte auch gegen rassistische Diskriminierung vertreten;

Valentin möchte gerne mit Fathia zusammen im Referat arbeiten; es soll vorwiegend um die Aufnahme von Diskriminierungsfällen, das Empowerment von Betroffenen und den Aufbau von einem Netzwerk an Anlaufstellen gehen; Sensibilisierung soll besonders auf Seiten der Lehrenden geschaffen werden

Fragen:

Leo Vermeulen: Bist Du Mitglied in irgendwelchen Parteien oder politischen Verbänden?

Valentin Wieker: Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung, ansonsten keine Mitgliedschaften

Lennard Gottmann: studiert Politikwissenschaft und Linguistik; Motivation der Bewerbung: die Studierendenschaft soll gut vertreten werden, die Beschwerdestelle gegen Diskriminierung soll aufgebaut und weitergeführt werden; enge Zusammenarbeit mit den Vorgänger*innen ist geplant

Fragen:

Sonja Bauer: Wie würdest Du Dir eine ideale Hochschule vorstellen?

Lennard Gottmann: Die ideale Hochschule ist eine Institution, an der Personen die akademischen Interessen, die sie im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, verfolgen können, ohne Druck von außen ausgesetzt zu sein; sie sollen sich mit wichtigen und identitätsstiftenden Themen auseinandersetzen können; das Studium soll frei sein im Sinne der kollektiven Ermöglichung gemeinsamen Lernens

Lisa-Marie Maliga (Umwelt und Verkehr): studiert Anglistik und Linguistik im 7. Semester; ist seit einiger Zeit in den Umweltgruppen an der Hochschule aktiv; aus dem Referat heraus könnte die Arbeit dieser Gruppen besser vernetzt werden und die Aufmerksamkeit für die Tätigkeit der umweltpolitisch Aktiven erhöht werden; Verkehr ist noch kein Schwerpunkt der Arbeit, aber die anstehenden Verhandlungen können geführt werden

Fragen:

Leo Vermeulen: Wie viel Zeit kannst Du für die Arbeit aufwenden?

Lisa-Marie Maliga: Ca. 15-20 Stunden sollten möglich sein, natürlich mit Fluktuation über das Amtsjahr.

Sonja Bauer: Wenn Du Dir ein Themengebiet frei wählen könntest, was würdest Du machen?

Lisa-Marie Maliga: Arbeit für mehr Mülltrennung; Müllreduzierung; Zebrastreifen an der Uni, bessere Rezeption des Themas Ökologie.

Andrea Jantzen (Campuspolitik): Studiert im dritten Semester Deutsch und politische Bildung auf Lehramt; Mitglied es FSR Politik und Verwaltung; die Studierenden sollen sich mehr trauen, sich an die Organe der Studierendenvertretung zu wenden; Vernetzung ist ein großer Punkt, campuspolitisch wäre eine Zusammenarbeit mit den Referaten Antifaschismus und Antirassismus wünschenswert, um gegen Diskriminierung an der Hochschule vorzugehen

Fragen:

Leo Vermeulen: Bist Du Mitglied in politischen Organisationen oder Parteien?

Andrea Jantzen: Nein, keine Mitgliedschaften

Angelika von Presentin: Wie viel Zeit kannst Du auf das Referat aufwenden?

Andrea Jantzen: ca. 10-15 Stunden, würde das Referat aber lieber nicht alleine übernehmen

Alexander Lipp (Campuspolitik): studiert Lehramt im ersten Mastersemester; hat sich von Anfang an der Hochschule engagiert; anschließend FSR Politik und Verwaltung, Aufbau des FSR Lehramt, Mitgliedschaft in diversen Gremien der ASV; hat ursprünglich das Referat Fachschaftsvernetzung angestrebt, würde sich aber auch den anderen Aufgaben im Referat Campuspolitik stellen; er könnte sich gut vorstellen, das Referat mit einer anderen Person wahrzunehmen

Fragen:

Sonja Bauer: Wie sieht Deine ideale Hochschule aus?

Alexander Lipp: Basisdemokratie ist eine Angelegenheit, die mir sehr wichtig ist; Probleme landen oft nur bei den Fachschaftsräten, werden aber nicht zuverlässig weitergegeben; es sollte also geschaut werden, so Schnittstellen zwischen der Arbeit des AStA und der FSR geschaffen werden könnten

Johannes Wolf: Könntest Du Dir vorstellen über die FSR hinaus zu arbeiten?

Alexander Lipp: Ja, auch andere Gremien sind wichtig; ebenso ist die Gleichstellung der Geschlechter ein wichtiges Anliegen oder Programme wie das Refugee Teachers Programm

René Wolf: Wie verbindest Du Dein Ideal von Basisdemokratie mit einer Position im AStA als Exekutivorgan?

Alexander Lipp: Ich sehe hier keinen Widerspruch; der Referent kann die Gremien unterstützen, die an der Basis arbeiten; praktisch könnte bspw. einmal pro Semester mit allen Fachschaftsräten gesprochen werden

Sonja Bauer: Themen in den vergangenen Jahren waren bspw. Zwangsexmatrikulation, Anwesenheitspflicht und 51 EUR-Klage, wie stehst Du hierzu?

Alexander Lipp: Zwangsexmatrikulation sollte mit mehr Menschlichkeit vorgenommen werden, nicht nur nach prüfungsrechtlichen Vorgaben, deshalb sollte im Prüfungsamt Entscheidungsspielraum für mehr Humanität geschaffen werden; Die Abschaffung der Anwesenheitspflicht ist richtig, insbesondere im Sinne einer familiengerechten Hochschule; 51 EUR-Klage ist wichtig, besonders auch eine Rückzahlung an alle Betroffenen

Sonja Bauer: Wie sollte denn für mehr Humanität in den Entscheidungen zur Zwangsexmatrikulation gesorgt werden?

Alexander Lipp: Kriterien für eine Verlängerung des Studiums sollten liberaler gehandhabt werden, z.B. psychische Erkrankungen werden oft nicht als Verlängerungsgründe akzeptiert

Wenzel Pünter: Wie unterscheidet sich Dein Referatsvorschlag vom Referat für Campuspolitik und von den Aufgaben der VeFa?

Alexander Lipp: Aus der Arbeit in drei Fachschaftsräten habe ich den Eindruck, dass Identifikation und Information nicht gut zwischen FSR und AStA ausgetauscht werden; hier müssen besonders

Schnittstellen mit dem AStA verbessert werden

Leo Vermeulen: Wie viel Zeit planst Du für die Arbeit im AStA ein?

Alexander Lipp: 15 Stunden wären machbar, aber eine Aufteilung auf zwei Personen wäre wünschenswert

Franz Kalina (Campuspolitik): Campuspolitik sollte in erster Linie alltägliche Hindernisse aus dem Weg räumen; Bsp.: VG Wort, die durch ihre Verwertungsregeln die Benutzung von Texten erschwert; auch Anregungen von anderen Aktiven werden gerne angenommen

Fragen:

Tilman Kolbe: Wie stehst Du denn zur Klage gegen die Rückmeldegebühren?

Franz Kalina: Interessant wäre hier vor allem eine Diskussion um die Abschaffung der aktuellen Gebühren

Sonja Bauer: Wie sieht Deine ideale Hochschule aus?

Franz Kalina: Leuten, die freiwillig in die Hochschule gehen, soll der Studienalltag nicht durch unnötige Hürden vermiest werden; eine Hochschulleitung sollte also offen sein für die Bedürfnisse der Studierenden

Tilmann Kolbe: Könntest Du Dir vorstellen, leitenden Beamt*innen deutlich die Meinung zu sagen?

Franz Kalina: Ich habe schon mit Oliver Günther zusammengesessen; meinem Eindruck nach braucht er sehr deutliche Ansagen, wie sich bspw. in der 51 EUR-Klage zeigt

Emilie Grütte (Geschlechterpolitik): möchte sich das Geschlechterpolitik-Referat gerne teilen, ist nicht Mitglied in einer politischen Vereinigung, kann etwa 15 Stunden in der Woche für die AStA-Arbeit aufbringen; Zugänglichkeit der hochschulischen Angebote ist wichtig, einfacher Durchblick für die Studierenden, auch in Hinsicht auf eigene Gestaltungsmöglichkeiten

Fragen:

René Wolf: Welche Projektideen habt Ihr im Referat?

Emilie Grütte: Veranstaltungsreihe zu Abtreibung, Sensibilisierung gegenüber sexualisierten Übergriffen und Schaffung von Anlaufstellen für Betroffene

Dulguun Shirchinbal: Studiert im ersten Mastersemester EMW, könnte ca. 10-15 Stunden für den AStA aufbringen; möchte sich das Referat gerne teilen; die Hochschule soll zugänglicher für internationale Studierende werden; engagiert sich im studentischen Akkreditierungspool; besonders Augenmerk liegt auf free movern, die oft besondere Betreuung benötigen; keine Mitgliedschaft in politischen Vereinigungen

René Wolf: Welche Probleme für internationale Studierende siehst Du?

Dulguun Shirchinbal: Derzeit gibt es keine Erklärungen und Begleitung für internationale Studierende, das wird erschwert durch die bestehenden Sprachbarrieren; bspw. bestehen zu wenige Angebote englischsprachiger Kurse

Matthias Wernicke: Es wurde auf der vergangenen Sitzung wurde eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3000 EUR pro Monat beschlossen; in Anbetracht des großen Interesses, das sich hier zeigt, sollte die Begrenzung dieser Ressourcen bedacht werden; bei 15 Personen im AStA kommen hier noch durchschnittlich 200 EUR pro Person zusammen

Sonja Bauer beantragt eine neue AStA-Struktur:

Referatsname	Personen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	1
Geschlechterpolitik	2
Antifaschismus	2
Kultur	2
Finanzen	1
KuZe	1
Sozialpolitik	1
Internationales	1
Umwelt und Verkehr	1
Antirassismus	2
Campuspolitik	1
Hochschulpolitik	1

Die Bewerber*innen auf das Campuspolitik-Referat, die heute nicht gewählt werden, sind eingeladen, in den nächsten drei Wochen die AStA-Arbeit zu verfolgen und herauszufinden, ob sie gut ins Team passen; anschließend könnte auf der nächsten StuPa-Sitzung nachgewählt werden

Die Fraktion Die Linke.SDS nimmt eine Fraktionspause.

Die Sitzung wird fortgesetzt.

Alexander Lipp: Ich habe eine Mail von Vincent Heßelmann bekommen, dass ich nicht gewählt werde, deshalb frage ich mich, aus welchen Gründen hier Entscheidungen über Personen getroffen werden

Leo Peters: Das StuPa trifft Entscheidungen, die sich aus den Meinungen in den Listen zusammensetzen; die Listen haben sich zuvor mit den Kandidierenden getroffen und daraus eine Meinung gebildet, die sich auf der Sitzung in Wahlen niederschlägt

Sonja Bauer: Das kann ich unterstützen, die Vorstellung im StuPa ist keine geeignete Grundlage für eine Entscheidung, deshalb werden Vortreffen organisiert, auch wenn nicht alle hier dieselbe Möglichkeit haben; wir sind uns auf dieser Grundlage nicht sicher, wen wir wählen wollen und vertagen daher die Entscheidung

Alexander Lipp: Ich bin verwirrt, weil ich nicht weiß, wieso hier offenbar eine Vorentscheidung getroffen wurde; die Mails, die ich bekommen habe, empfinde ich als unprofessionell und weiß nicht, wie ich damit umgehen soll

Matthias Wernicke: Es handelte sich bei den Mails sicher nicht um einen persönlichen Angriff; eine Kandidatur enthält kein Recht auf Gewähltwerden; dieses Vorgehen betrifft nicht nur Alexander, sondern verschiedene Kandidierende; bei den Entscheidungen werden auch Rahmenbedingungen wie Aufwandsentschädigung und Gruppendynamik miteinbezogen; persönliche Gründe werden hier nicht vorliegen

Wenzel Pünter: Es ist ungerechtfertigt, vor der StuPa-Sitzung zu einem Rücktritt aufzufordern, das StuPa hat hierzu keine Entscheidung getroffen, diese fällt erst auf der Sitzung

Leo Vermeulen: Die Vertagung betrifft nicht nur Dich, wenn Du diese Entscheidung auf Dich persönlich beziehen möchtest, kannst Du das machen; nichtsdestotrotz bist auch Du eingeladen, in der Struktur weiter mitzuarbeiten

Abstimmung über den Strukturantrag: 14/3/1 - Angenommen

- **Sonja Bauer** stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Wahl des Referats für Hochschulpolitik.*

Der Antrag auf Vertagung wird ohne Gegenrede angenommen.

Folgende Referate werden nachgewählt:

Referatsname	Personen
Campuspolitik	1
Gechlechterpolitik	1
Umwelt und Verkehr	1
Antirassismus	2
Internationales	2

Erster Wahlgang:

Campuspolitik:

Name	Stimmen
Alexander Lipp	4
Franz Kalina	0
Andrea Jantzen	0
Lennart Gottmann	12

Internationales:

Name	Stimmen
Dulguun Shirchinbal	15

Name	Stimmen
Nino Todua	11
Alberto Witt-Hesse	0
Katharina Ploch	0

Geschlechterpolitik:

Name	Stimmen
Emilie Grütte	14

Umwelt und Verkehr:

Name	Stimmen
Lisa-Marie Maliga	17

Damit sind im ersten Wahlgang Lisa-Maria Maliga, Emilie Grütte und Dulguun Shirchinbal gewählt.

Daniel Anders verlässt die Sitzung.

Zweiter Wahlgang:

Campuspolitik:

Name	Stimmen
Alexander Lipp	5
Franz Kalina	0
Andrea Jantzen	0
Lennart Gottmann	11

Internationales:

Name	Stimmen
Nino Todua	12
Alberto Witt-Hesse	0
Katharina Ploch	0

Damit sind im zweiten Wahlgang Lennard Gottmann und Nino Todua gewählt.

Lisa nimmt als einzige Anwesende die Wahl an.

TOP 5: Gäste

Konstantin Streich: Auf der letzten StuPa-Sitzung habe ich die zugenommene Inanspruchnahme der Beratung dargestellt und um eine entsprechend erhöhte Vergütung gebeten; es wurde allerdings vergessen, einen entsprechenden Antrag zu stellen; dies sollte jetzt nachgeholt werden

Initiativantrag auf Erhöhung des Honorars:

Das Studierendenparlament beauftragt und bevollmächtigt den AStA den 1. Änderungsvertrag für den Kooperationsvertrag für die Mietrechtsberatung abzuschließen.

Jessica Obst stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Behandlung des Initiativantrags.

Der Antrag auf Behandlung wird ohne Gegenrede angenommen.

Sonja Bauer: Wie können die zusätzlichen 500 EUR gegenfinanziert werden?

Matthias Wernicke: In der Jobberatung werden 1500 EUR eingespart, von denen 500 EUR für die Finanzierung eingesetzt werden können; bei dieser Beratung sollte nicht gespart werden

Sven Götzmann: Dennoch sollte im Auge behalten werden, dass die Haushaltslage insgesamt angespannt ist und Einsparungen erforderlich sein werden

Abstimmung zur Annahme des Initiativantrags: 15/0/1 - Angenommen

Marie Behrend: Was sind die häufigsten Beratungsfälle?

Konstantin Streich: Verkauf der Wohnung und Bestand des Mietverhältnisses, Kündigung durch das Studentenwerk vor dem Abschluss, Modernisierung von Wohnungen, Betriebskosten

Nachfrage zur Kündigungspraxis des Studentenwerks

Konstantin Streich: Es zählen hier Hochschulsesemester, nicht Fachsemester, sodass bei Fachwechseln, etc. Probleme bestehen; ähnliches Problem beim Masterübergang (?)

TOP 4: Berichte

AStA

Marie Behrend: Sitzungen mit einem Überblick über die anstehenden Aufgaben wurden abgehalten; Kay (Antifaschismus) hätte von der Planung einer Veranstaltung berichtet

Anja Roefe: Die Vorbereitungen für das WarmUP laufen derzeit, diese Woche werden dafür Beutel gepackt; ein erster AStA-Newsletter wurde verschickt; heute war die Erstsemesterbegrüßung, wo verschiedene studentische Vertreter*innen sich äußern konnten

René Wolf: Wie lief die Podiumsdiskussion?

Anja Roefe: Präsident, Bürgermeister und Alumnus haben Reden gehalten; die Diskussion demgegenüber war sehr von der Moderation gelenkt, Reden wären deshalb besser gewesen

Kilian Binder: Ich war zufrieden mit dem Format, es hat nicht zu langwierig gewirkt und hätte Reden weniger gut gefunden

Matthias Wernicke: Es sind jetzt 16 Personen im Gremium, das bedeutet eine AE von ca. 186 EUR, wie viele Personen wollt Ihr noch im Gremium haben? Wie wollt Ihr in Zukunft mit den Studierendenprojekten umgehen?

Marie Behrendt: Eine Unterstützung im Umgang mit den Anträgen für die Förderung der Studierendenprojekte wäre gut, weil das Antragsvolumen die zur Verfügung stehenden Mittel um ein Vielfaches übersteigt; hier wäre ein Hinweis zum weiteren Vorgehen wünschenswert

Willie Stieger: Wir würden gerne mehr unterstützen, müssen aber vielen absagen

Matthias Wernicke: Nutzt Ihr dazu auch andere HHT als die Studierendenprojekte?

Willie Stieger: Ja, wir nutzen bereits die verschiedenen zur Verfügung stehenden Töpfe; ich denke, es sind vorerst alle Themenbereiche besetzt, wichtig wäre allenfalls eine Ergänzung im Bereich Hochschulpolitik

Marie Behrendt: Grundsätzlich nehme ich an, je mehr Referent*innen desto besser; viele Leute im AStA können aber auch lähmen, entscheidend ist dann wohl eine gute Arbeitsaufteilung

Anja Roefe: Wir haben als AStA keine Grenze für die Zahl der Mitglieder festgesetzt, entscheidend sein dürfte hier eine gute Arbeitsaufteilung

Sonja Bauer: Ihr könntet in den nächsten Wochen eine Bedarfsabfrage machen, wer wie viel Geld braucht

Jan Sohre stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Behandlung des TOP 7 Anträge zum Rechnungsprüfungsausschuss.

Wenzel Pünter stellt einen Geschäftsordnungstrag auf Zusammenfassung der Abstimmung der Teilanträge im Block.

Die Geschäftsordnungsanträge werden ohne Gegenrede angenommen.

Jan Sohre stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung.

Formale Gegenrede von Wenzel Pünter.

Wenzel Pünter: Zu welcher Deadline soll die Ausschreibung stattfinden?

Jan Sohre: Ich würde den 20.11. als Bewerbungsdeadline für den RPA vorschlagen.

Wenzel Pünter stellt folgenden Änderungsantrag: Änderung der Deadline in der Ausschreibungsmail auf den 20.11.

Abstimmung über den Änderungsantrag: 14/0/1 - Angenommen

Abstimmung über den so geänderten Antrag: 15/0/0 - Angenommen

TOP 4: Berichte

StuPa-Präsidium

Jan Sohre: Satzungsgemäß müssen wir alle 21 Tage sitzen, um auf einen Dienstag zu kommen, müssten wir diesen Rhythmus verletzen, sodass keine ordentliche Sitzung zustande kommen kann; deshalb schlagen wir eine Sitzung am Dienstag in 14 Tagen vor

Johannes Wolf: Der 31. Oktober ist ein Feiertag und deshalb nicht gut für eine Sitzung geeignet

Sven Götzmann: Für eine Berücksichtigung der Beitragserhöhung durch die Hochschulleitung ist ein zeitnaher Beschluss des Antrages dazu erforderlich

Wenzel Pünter: Das war auch der Grund, die Sitzung auf den Montag zu legen

Sonja Bauer: Wenn derzeit noch keine Rückmeldung des Dezernat 3 auf die Ankündigung der Beitragsänderung gekommen ist, haben diese das Verfahren ohnehin noch nicht vorbereitet

Sven Köhler: Das StuPa soll ein Stimmungsbild einholen, auf welchen Wochentag die nächste Sitzung innerhalb der Frist von 21 Tagen fallen soll; das wäre also in der KW 44

Stimmungsbild:

Tag	Stimmen
Montag	5
Mittwoch	9
Donnerstag	7
Freitag	2

Matthias Wernicke: Auf der nächsten Sitzung sollten die Satzungsänderungsanträge zu Anfang der Sitzung behandelt werden, um genügend Zeit für die Diskussion zu haben; der Antrag zur Änderung der Struktur der Beitragsordnung ist wahrscheinlich eine längerfristige Angelegenheit, weil die VeFa noch zustimmen muss; d.h., der Antrag sollte auch verfolgt werden, falls ein Beschluss zum November nicht mehr zustande kommen sollte; der ekze e.V. ist für derartige Anträge auch zu beteiligen, bitte denkt in Zukunft daran

Wenzel Pünter: Ich schließe mich Matthias an, die Änderung der Beitragsordnung ist hervorragend, ich sehe aber nicht die Dringlichkeit, in zwei Wochen eine Sitzung machen zu müssen; es ist dann sehr fraglich, ob eine Zweidrittelmehrheit anwesend sein wird, lieber sollte eine turnusmäßige Sitzung mit stabiler Mehrheit einberufen werden

Wenzel Pünter stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit. 15 Mitglieder sind anwesend.

Sven Köhler stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung des TOP 9.1 Erhöhung des Studierendenschaftsbeitrags.

Der Geschäftsordnungsantrag wird ohne Gegenrede angenommen.

TOP 9: Anträge

Planung des Haushalts für die Legislatur 17/18 und Entwicklung der Beiträge

Matthias Wernicke: Der Antrag macht nur transparent, wie die Situation mit dem Haushalt, insbesondere mit den Rücklagen ist und hält den AStA dazu an, einen Haushalt zu erarbeiten

Änderungsantrag von Matthias Wernicke aus Mail vom 26.09.2017:

Ergänze um den letzten Satz: Weiterhin soll ein Stellen-Plan aufgestellt werden.

Begründung:

Ich könnte diesen Punkt zwar als Antragsteller selbst übernehmen, möchte aber das hier nicht einfach ohne Vorabsprache und gemeinsames OK rein ändern. Ein Stellen-Plan wäre jedoch meiner Ansicht nach ein gutes Hilfsmittel bei der Diskussion um eine Beitragserhöhung.

Wenzel Pünter: Ich begrüße den Änderungsantrag bzgl. der Aufstellung eines Stellenplans

Matthias Wernicke übernimmt den Änderungsantrag zum Antrag 9.2

Abstimmung über den so geänderten Antrag: 13/0/2 - Angenommen

Jan Sohre übernimmt die Mitteilung über diesen Antrag an den AStA

TOP 10: Initiativanträge

Vergabe von Geld aus dem Haushaltstopf Studierendenprojekte im Rahmen von Ausschreibungen (Matthias Wernicke)

Das StuPa möge beschließen: Für die Vergabe von Mitteln aus dem Haushaltstopf Studierendenprojekte wird in dieser Legislatur ein Ausschreibungsverfahren erprobt.

Dazu wird der AStA einen Teil dieses Haushaltstopfen (min. ein Drittel des Gesamtbetrages, jedoch sollten andererseits mindestens 1500 Euro pro Monat zur freien Vergabe auf AStA-Sitzungen frei bleiben) für die Vergabe durch Ausschreibungen vorsehen.

Solche Ausschreibungen werden mindestens zwei mal im Jahr durchgeführt.

Die Ausschreibungen legen einen Themenschwerpunkt (z.B. Politische Bildung, Vernetzung, Beratung, Internationales, Soziales, Hochschulpolitik, Kultur, etc.), den in der Ausschreibung insgesamt zu vergebenen Betrag sowie eine Einreichungsfrist für Anträge (min. 8 Wochen nach Veröffentlichung der Ausschreibung) fest.

Die Aufteilung der Gesamtsumme wird auf die einzelnen eingereichten Anträge durch den AStA zeitnah nach der Einreichungsfrist beschlossen und den AntragstellerInnen mitgeteilt.

Matthias Wernicke: Dieser Antrag ist ein Versuch, das Volumen der Anträge an den Topf Studierendenprojekte besser handhabbar zu machen; das ist zunächst nur eine Idee, andere Varianten müssten auch ausprobiert werden

Sonja Bauer: Viele Anträge sind sehr kurzfristig, sodass durch eine Aussortierung über Ausschreibungen der Druck auf den verbleibenden Anteil des HHT Studierendenprojekte eher zunimmt

Matthias Wernicke: Kurzfristig ist das richtig, hier muss man ggf. geduldig sein, um die Auswirkungen abzuwarten; die Kurzfristigkeit ergibt sich z.T. auch dadurch, dass Antragsteller*innen wissen, dass Antragstellung sehr kurzfristig möglich ist; betrachtet werden müsste auch, dass nicht zu viel Zeit für die Bearbeitung von Anträgen aufgewendet wird

Leo Vermeulen: Ich verstehe den Versuch, aber ich teile Sonjas Wahrnehmung; eher sollten Anträge auf andere Förderer*innen verschoben werden, auch wenn die VeFa im vergangenen HHJ ihr Budget ausgeschöpft hatte; besser wäre ein Vorgehen, bei dem sich alle möglichen fördernden Gremien abstimmen bzgl. inhaltlicher Schwerpunkte

Sonja Bauer: Im Antrag sind keine Antragshöhen definiert, ab denen eine Ausschreibung greifen muss; so könnten sowohl kurzfristige Bedarfe befriedigt als auch der Antragsprozess entwirrt werden

Sven Köhler: Inwiefern unterscheidet sich die Ausschreibung von einem Wettbewerb zwischen den laufenden Anträgen? Durch die Änderung der Modalität interpretieren wir die Vorgaben der Mittelvergabe, was eine sorgfältige Entscheidung rechtfertigen würde und nicht heute entschieden werden sollte

Angelika von Pressentin: Kurzfristige Anträge sollten noch flexibel bewilligt werden können; eher sollten wir jetzt einen Arbeitsauftrag an den AStA vergeben, einen geeigneten Modus auszuarbeiten

Sven Götzmann: Aus den Erfahrungen des letzten Jahres werden die Schwierigkeiten mit der Antragsbearbeitung deutlich; ein größerer AStA braucht noch länger, um über Anträge zu entscheiden, als der vergangene AStA, deshalb ist eine Veränderung der Modalität eine gute Idee, es sollte aber nicht jetzt darüber entschieden werden

Matthias Wernicke: Diese hier geführte Diskussion wollte ich anregen, eine Entscheidung über den Antrag halte ich noch nicht für notwendig; eine Wettbewerbssituation liegt weniger vor als aktuell

Sven Köhler stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Auftrag an den AStA auf Stellungnahme zum Antragsprozess

Das Studierendenparlament beauftragt den AStA, dem StuPa eine kurze Stellungnahme zum gewünschten Modus der Antragsbearbeitung bei der nächsten Sitzung vorzulegen.

Wenzel Pünter stellt den Geschäftsordnungsantrag auf Behandlung des Initiativantrags. Der Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

Abstimmung über den Initiativantrag: 14/0/1 - Angenommen

Sonstiges

Es gibt keinen weiteren Redebedarf.

22:00 Uhr: Sitzungsende.